

# Schwarzwälder Tageszeitung

## „Aus den Tannen“

Anteilsblatt des Kreises Calw für Altensteig und Umgebung — Heftzeitung der Kreise Calw und Freudenstadt

Bezugspr.: Monatl. d. Post N. 1.20 einchl. 18 3 Beförd.-Geb., aus. 36 3 Zustellungsgeb.; d. Hg. N. 1.40 einchl. 20 3 Austrägergeb.; Einzeln. 10 3. Bei Nichterhalten der Ztg. inf. höh. Gewalt od. Betriebsstör. besteht kein Anspruch auf Lieferung. Drahtanschrift: Tannenblatt. / Fernruf 321. Anzeigenpreise: Die einseitige Millimeterzeile oder deren Raum 6 Pfennig. Text millimeterzeile 15 Pfennig. Bei Wiederholung oder Mengenabnahme Nachh. nach Preisliste. Erfüllungsort: Altensteig. Gerichtsstand: Nagold.

Nummer 275

Altensteig, Montag, den 24. November 1941

64. Jahrgang

### Flieger-tod des Oberst Mölders

Berlin, 23. Nov. Ein hartes Geschick hat es gefügt, daß die deutsche Luftwaffe wenige Tage nach dem Heimgange des Fliegerhelden aus dem Weltkrieg, Generaloberst Udet, nun auch den Ähnlsten und Besten aus den Reihen ihrer jungen Jagdflieger verlor:

Der Inspekteur der Jagdflieger, Oberst Werner Mölders, ist am 22. November auf einem Dienstflug mit einem Kurierflugzeug, das er selbst nicht steuerte, bei Breslau tödlich abgestürzt. Vom Feinde unbefragt, fand der Sieger in 115 Luftkämpfen auf so tragische Weise den Fliegertod. Die Leistungen und Erfolge dieses vom glühenden Kampfesgeist befehlten erst 29jährigen Offiziers sind ohne Beispiel. Am 15. Juli 1941 verteilte der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht dem Kommandeur Oberst Mölders nach seinem 101. Luftflug im Freiheitskampf des deutschen Volkes als erstem Soldaten der Wehrmacht die höchste Tapferkeitsauszeichnung: Das Eichenlaub mit Schwertern und Brillanten zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes.

In Würdigung der einmaligen Verdienste des Obersten Mölders hat der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht verfügt, daß das bisher von Mölders zu so gewaltigen Siegen geführte Jagdgeschwader in Zukunft seinen Namen trägt. Zugleich hat der Führer für Oberst Mölders ein Staatsbe-gräbnis angeordnet.

#### Der beste Jagdflieger der Welt

Die deutsche Luftwaffe verliert in Oberst Mölders einen ihrer Besten, dessen kühner Wagemut, entschlossene Einsatzbereitschaft und vorbildliche Kameradschaft ihm die Herzen seiner Piloten Kameraden eroberte, das deutsche Volk aber und vor allem die deutsche Jugend verlor in Werner Mölders einen ihrer großen Nationalhelden, an dem sie mit Verehrung, Bewunderung und Liebe hängen. Die ganze deutsche Nation steht tief erschüttert an der Bahre ihres Werner Mölders, erfüllt von tiefer Trauer über den allzu frühen Tod dieses Unsterblichen, erfüllt aber auch von Stolz auf diesen tapfersten ihrer Söhne.

Werner Mölders wurde 1913 in Gelsenkirchen als Sohn eines Studentenates geboren. Er besuchte bis zur Erlangung des Reifezeugnisses das Realgymnasium in Brandenburg (Havel) und trat im Jahre 1931 in das Infanterieregiment 2 ein. 1934 wurde er zum Leutnant befördert. Als im Jahre 1935 die deutsche Luftwaffe neu gegründet wurde, trat er zu dieser über und wurde 1936 zum Oberleutnant befördert.

Als Angehöriger der Legion Condor ging er 1938 nach Spanien, wo er im Kampf gegen den Bolschewismus mit 14 bekämpften Abschüssen der erfolgreichste Jagdflieger der Legion wurde. Mit dem Spanierkreuz in Gold mit Brillanten sowie mit der Medaille de la Campana und der Medalla Militar ausgezeichnet, kehrte er in die Heimat zurück. Wegen hervorragender Leistungen als Jagdflieger wurde er außer der Reihe zum Hauptmann befördert. Im März 1939 wurde er zum Kommandeur einer Jagdgruppe ernannt. Nach seinem 20. Abschluß im Kampf gegen England verteilte ihm der Führer im Mai 1940 das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes. Kurze Zeit später schon wurde Mölders zum Major und Kommandeur eines Jagdgeschwaders ernannt. Mit über 50 Gefanabschüssen, davon 26 an der Westfront, fand er im Oktober 1940 an der Spitze der deutschen Jagdflieger. Als zweiter Offizier der deutschen Wehrmacht erhielt er aus Anlaß seines 40. Luftfluges am 22. September 1940 das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes. Nach seinem 50. Abschluß wurde er am 25. Oktober 1940 zum Oberleutnant befördert. Nach am gleichen Tage erfolgte er seinen 52. und 53. Luftflug. Bei ausgedehnten Luftkämpfen über der französischen Kanalküste am 26. und 27. Februar 1941 brachte Mölders seinen 60. Gegner zum Absturz.

Durch Verlegung seines Geschwaders an die Ostfront waren ihm jedoch besondere Erfolgsmöglichkeiten gegeben. Vom 22. Juni 1941, dem Beginn des Ostfeldzuges, bis zum 17. Juli schloß das Jagdgeschwader Mölders 500 Sowjetflugzeuge bei nur drei eigenen Verlusten ab und konnte damit insgesamt 1200 Luftflüge verzeichnen. Mölders selbst errang am Tage des Beginns des Entscheidungskampfes gegen den Bolschewismus seinen 72. Luftflug. Nach Abschluß des 82. Gegners übertraf Mölders sogar die Erfolge des besten Weltkriegsfliegers Manfred von Richthofen. Am 17. Juli erledigte Mölders allein bei einem Luftkampf fünf Sowjetflugzeuge; damit hatte er im Verlauf des Krieges insgesamt 101 Luftflüge erzielt einschließlich der 14 im spanischen Bürgerkrieg 115 Luftflüge. Der Führer verteilte ihm die höchste deutsche Tapferkeitsauszeichnung, das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes mit Schwertern und Brillanten.

#### Nachrufe für Mölders in der spanischen Presse

Madrid, 23. Nov. Die Madrider Presse widmet dem verunglückten deutschen Fliegerhelden Oberst Mölders herzliche Nachrufe und veröffentlicht Bilder von ihm. „Die Falange“, so schreibt „Arriba“, „teilt den Schmerz des deutschen Volkes, denn Mölders lebte sein Leben als Flieger der Legion Condor auch für Spansiens Freiheit ein. Mölders war mit seinen 28 Jahren das heldische Symbol dieses großen Krieges, das kämpferische Vorbild eines neuen werdenden Europas und die personifizierte Stärke der deutschen Luftwaffe“.

### Rostow genommen

#### Erfolgreiche Kämpfe in Afrika — Ueber 260 britische Panzerkampfwagen vernichtet

#### Wehrmachtsbericht vom Samstag

Auch an anderen Abschnitten der Ostfront weiterer Raum gewonnen — Die Schlacht in Nordafrika dauert an

DNB. Aus dem Führer-Hauptquartier, 22. Nov.

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Wie durch Sondermeldung bekanntgegeben, haben schnelle Truppen des Heeres und Verbände der Waffen-SS unter dem Oberbefehl des Generalobersten von Kleist nach heftigen Kämpfen die Stadt Rostow am Uferlauf des Don genommen. Damit ist ein Handels- und Verkehrs-zentrum in unsere Hand gefallen, das für die Weiterführung des Krieges von besonderer Bedeutung ist.

An den zu diesem Erfolg führenden Operationen sind die Luftwaffenverbände unter Führung des Generals der Flieger Ritter von Greim hervorragend beteiligt.

Auch an anderen Abschnitten der Ostfront wurde im Angriff weiterer Raum gewonnen.

Vor Leningrad brachen mehrere durch Panzer und Tiefflieger unterstützte Ausbruchversuche härterer Kräfte des Gegners zusammen. Hierbei wurden 15 feindliche Panzer vernichtet.

Auf der britischen Insel erzielten Kampfflugzeuge bei Tage Bombenerfolge in Eisenbahnanlagen nördlich von Newcastle. In der vergangenen Nacht wurde ein Flugplatz an der englischen Südküste bombardiert.

In Nordafrika stehen die deutsch-italienischen Truppen seit dem 19. November auf breiter Front in schweren Kampf mit starken britischen Panzerverbänden. Die Schlacht dauert an.

Am 20. November fiel in den Kämpfen an der Ostfront der Kommandierende General eines Armeekorps, General der Infanterie von Briesen.

#### Wehrmachtsbericht vom Sonntag

##### Erfolgreiche Kämpfe in Afrika

Ueber 260 britische Panzerkampfwagen vernichtet Weitere Angriffserfolge im Osten

DNB. Aus dem Führer-Hauptquartier, 23. Nov.

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

An der Ostfront wurden weitere Angriffserfolge erzielt.

Im Seegebiet um England wurden in der vergangenen Nacht zwei Handelsschiffe mittlerer Größe durch Bombenerfolge schwer beschädigt. Mit dem Verlust eines dieser Schiffe ist zu rechnen. Weitere Luftangriffe richteten sich bei Tage gegen Industrieanlagen in Schottland. In der letzten Nacht wurden Hafengebiete an der englischen Südküste erfolgreich bombardiert.

In Nordafrika haben die deutsch-italienischen Verbände in erfolgreichen Kämpfen mit den aus Südwestafrika

Richtung vorgegangenen britischen Kräften über 260 Panzerkampfwagen und rund 200 gepanzerte Fahrzeuge vernichtet. Starke, durch Panzer unterstützte Ausbruchversuche der Belagerung von Tobruk wurden durch die italienischen Einschließungsträfte abgewiesen. In heftigen Luftkämpfen verlor der Gegner 25 Flugzeuge. Durch Luftangriffe auf einen britischen Flugstützpunkt wurden mehrere Bombenflugzeuge am Boden zerstört. Die Schlacht in Nordafrika dauert unter schweren Kämpfen an.

#### Sowjetisches Artillerieregiment vernichtet

Berlin, 23. Nov. Verbände der deutschen Luftwaffe griffen im fortgesetztem nächtlichen Tiefflug am 21. November im Kampfgebiet um Rostow ein sowjetisches Artillerieregiment an. Das sowjetische Artillerieregiment befand sich auf dem Marsch zur Front. Bei den Angriffen mit Bomben und Bordwaffen erlitten die Bolschewiken so schwere Verluste, daß das Regiment beinahe aufgerieben wurde. Die Fahrzeugkolonnen einschließlich der Batterien wurden größtenteils zerstört.

#### Geschmetterte Ausbruchversuche aus Leningrad

Berlin, 23. Nov. An der Einschließungsfront von Leningrad scheiterten im Abschnitt einer deutschen Division wieder vier Ausbruchversuche der Bolschewiken mit schweren Verlusten für die Sowjets. Die Bolschewiken griffen in Nachmittagsstunden, von Panzern und Flugzeugen unterstützt, die deutschen Linien an. Im Gegenstoß der deutschen Infanterie wurde der Gegner geworfen und dabei 10 Panzer vernichtet. Zu gleicher Zeit scheiterten im Abschnitt einer anderen Infanterie-Division gleichfalls zwei Ausbruchversuche der Sowjets. Auch hier erlitten die Bolschewiken bei ihren verzweifelten Ausfällen schwere blutige Verluste. Auch in einem anderen Abschnitt der Ostfront führte ein deutscher Verband erfolgreiche Kämpfe. In diesem Angriff vernichtete eine vorgehende deutsche Vorausabteilung einer Infanterie-Division trotz schwieriger Geländebedingungen und vereilter Straße ein sowjetisches Bataillon in Stärke von 300 Mann und brach damit den Widerstand des Gegners an dieser Stelle.

#### In fünf Monaten 1792 Flugzeuge

Das Ergebnis der britischen „Roustop“-Offensive

Berlin, 23. Nov. Die Briten haben zu Beginn des Ostfeldzuges, der mit dem 22. November fünf Monate andauert, im aller Welt verkündet, daß sie mit ihrer Luftwaffe den Bolschewiken zu Hilfe kommen würden. Die Briten verloren in der Zeit vom 22. Juni bis 20. November 1792 Flugzeuge am Kanal, aber dem besetzten Gebiet im Westen, bei Anflügen gegen Norwegen, bei ihnen während der genannten Zeit vorgenommenen 86 Einsätzen ins Reich und in Nordafrika. Die Angriffe auf das Reich selbst waren militärisch wirkungslos und trafen Industrieobjekte so verschwindend selten und in so kleinem Ausmaß, daß ihre Stanklosigkeit nur um so schärfer wurde.

### Bevorstehender Staatsakt in Berlin

#### Manifestation der antibolschewistischen Weltfront

DNB. Berlin, 23. Nov. Anlaßlich des Jahrestages des Abschlusses des Antikominternpaktes vom Jahre 1936 werden am 24. und 25. Nov. zahlreiche führende Staatsmänner der im antibolschewistischen Kampf vereinten Mächte in Berlin eintreffen, um ihrem Kampfeswillen gegen den Weltbolschewismus Ausdruck zu verleihen. Die Zusammenkunft der Staatsmänner beginnt am Dienstag mit einem feierlichen Staatsakt.

#### General von Briesen gefallen

DNB. Berlin, 23. Nov. Im Kampf gegen den Bolschewismus fand General der Infanterie Kurt von Briesen, Kommandierender General eines Armeekorps, am Donez den Heldentod. Ein reiches und tapferes Soldatenleben fand damit seine Erfüllung, ein hervorragend bewährter Soldat ist nicht mehr.

Er wurde als Sohn des späteren Generals von Briesen am 3. Mai 1886 in Anklam in Pommern geboren. 1904 trat er als Fahnenjunker in das Gardepremierregiment 2 ein. In den vier Jahren des Weltkrieges, in dem sein Vater als General vor dem Feinde fiel, hat er sich hervorragend bewährt. Für seine Verdienste wurde er mit dem Eisernen Kreuz 1. und 2. Klasse und dem Hohenollernschen Hausorden ausgezeichnet. In den Wirren der Nachkriegszeit führte er das Freiwilligenbataillon 52, und fand wieder Verwendung als Generalstabsoffizier beim Generalkommando des II. Armeekorps. 1920 schied er als Major aus dem

Geheimdienst aus. In den folgenden Jahren betätigte er sich erfolgreich in Wehrverbänden und im Aufbau des Grenzschutzes in Pommern und der Grenzmark Posen-Westpreußen. Nach seinem Wiedereintritt in das Heer war er zuerst als Oberstleutnant Kommandant von Reukettin; 1934 wurde er zum Oberst befördert, im Oktober 1935 wurde er Kommandeur des Infanterieregiments 69. Nach seiner Ernennung zum Generalmajor 1937 übernahm er die 30. Infanteriedivision in Lübeck. Mit dieser Division zog er in den Polenfeldzug und hatte an der großen Schlacht an der Bzura ruhmvollen Anteil. Trotz seiner Verwundung kehrte er noch während der Kämpfe nach Anlegung des ersten Verbandes wieder zu seiner Division zurück und war durch seinen persönlichen Einsatz seinen Soldaten ein leuchtendes Vorbild. Für seine persönliche Tapferkeit wurde er im Oktober 1939 mit dem Ritterkreuz zum Eisernen Kreuz ausgezeichnet. In der Reichstagsrede vom 6. Oktober 1939 würdigte der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht sein beispielhaft tapferes Verhalten.

Im Westen kämpfte der damalige Generalleutnant von Briesen mit seiner Division siegreich an der Maas, Schelde, Vos und Pier. Im August 1940 zum General der Infanterie befördert, führte er als Kommandierender General eines Armeekorps nach kurzem Einsatz im Balkanfeldzug im Verbands der Armee des Generalobersten Freiherrn von Weichs im Feldzug gegen die Bolschewiken sein Korps zu neuen Siegen. An den Kämpfen im Brückenkopf Kremenetschug sowie an den Erfolgen bei Poltawa hat das Korps ruhmreichen Anteil. Selbst immer in vorderster Linie, fand dieser tapferer Offizier und kühne Führer am Donez den Heldentod.



# Italienische Wehrmachtsberichte

## Die Schlacht in der Marmarica

DNB Rom, 22. Nov. Der italienische Wehrmachtsbericht vom Sonntag hat folgenden Wortlaut:

Die Schlacht in der Marmarica, die am Freitag bei Morgenstunden wieder aufgenommen wurde, dauerte den ganzen Tag über fort. Die Erd- und Luftstreitkräfte der Achsenmächte bewirkten die gegenseitigen feindlichen Kräfte in harten Kämpfen, in deren Verlauf ihnen weitere bedeutende Verluste an Menschen und Panzerwagen zugefügt wurden. Wiederholte feindliche Ausfallversuche aus Tobruk scheiterten an Widerstand der italienischen Divisionen, die die Festung besetzten. Die Luftabwehrbatterien der Division „Savona“ schossen vier feindliche Flugzeuge ab.

Italienische Flugzeuge schossen in Luftkämpfen, die im Laufe des gestrigen Tages über dem Mittelmeer stattfanden, sechs britische Flugzeuge ab. Ein italienisches Flugzeug kehrte nicht zurück. In der vergangenen Nacht waren die Flug- und Flottenstützpunkte in Malta neuen Aktionen unserer Bomber ausgesetzt.

In Ostafrika hat eine unserer unter dem Kommando von Oberst Adriano Torelli stehenden Kolonnen in der Zeit vom 18. bis 20. November eine schwierige Operation erfolgreich durchgeführt, um die isolierte Stellung von Gela mittels Lastwagen aus Gondar zu versorgen. Gegen den erbitterten Widerstand kampfgewohnter feindlicher Kräfte bestanden unsere Truppen mit Schwung und Entschlossenheit die vier Tage dauernden blutigen Kämpfe, bahnten sich gewaltsam den Weg, fügten dem Feind über 600 Mann Verluste zu und erbeuteten zahlreiche Waffen und Gefangene.

Die Abteilungen der Stellung von Cuiquabert-Fercaber, die seit dem 13. November ohne Ruhepause kämpfen und Tag und Nacht dem Feuer der feindlichen Artillerie und Luftwaffe ausgesetzt sind, kämpfen seit gestern morgen gegen weitaus überlegene Kräfte und Kriegsmittel. In Gegenangriffen und mit der blanken Waffe in der Hand verteidigten sie tapfer und bis zum Letzten die ihnen anvertrauten Stellungen.

Eines unserer Geleit-Torpedoboote schoß im mittleren Mittelmeer mit seiner Artillerie drei feindliche Bomber brennend ab.

**Schwere Verluste des Feindes in der Marmarica — Alle Angriffe des Gegners abgewiesen — Ausbruchversuche aus Tobruk zurückgeschlagen — Fercaber noch tapferstem Widerstand der erdrückenden Wehrmacht des Feindes entgegen — Sechs Britenflugzeuge über Malta abgeschossen — Englisches U-Boot im Mittelmeer versenkt**

DNB Rom, 23. Nov. Der italienische Wehrmachtsbericht vom Sonntag hat folgenden Wortlaut:

Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt:

In der Marmarica dauerten am 22. November die Kämpfe an der ganzen Front von der Grenze zwischen der Cyrenaika und Negepten und Tobruk an. Unsere Divisionen wiesen alle Angriffe des Gegners glatt ab, der neue und schwere Verluste erlitt. Die Division Ariete allein hat in den bisherigen Kämpfen dieke Töne über 250 Panzerfahrzeuge zerstört, darunter 35 Kampfwagen, und einige hundert Gefangene gemacht. Die deutschen Divisionen haben britischen Panzertruppen in hartem Kampf erhebliche Verluste zugefügt. Es wurden u. a. mehr als 200 Kampfwagen zerstört.

Eines unserer deutlich gekennzeichneten Feldlazarette wurde von der feindlichen Luftwaffe wiederholt mit Bomben und Maschinengewehrfeuer beschossen. Von den im Lazarett Untergebrachten wurden 25 getötet und 33 verwundet. Der Feind führte Luftangriffe gegen Dörfer im Djebel der Cyrenaika durch. Einige Stiehlhäuser wurden beschädigt. Die Angriffe forderten keine Menschenleben.

An der Tobruk-Front haben die deutschen und italienischen Truppen zahlreiche gegnerische Kampfwagen zur Strecke gebracht und dem Gegner bei der Bereitstellung aller Ausfallversuche aus Tobruk große Verluste zugefügt. Im Verlaufe der Erdkämpfe dieser Tage hat unsere Luftwaffe und unsere Bodenabwehr bisher insgesamt 15 englische Flugzeuge abgeschossen. Die Flakbatterien der Division Tezia schossen weitere zwei feindliche Flugzeuge ab. Acht eigene Flugzeuge gingen verloren. Eine motorisierte Kolonne des Feindes, die isoliert in der Cyrenaika-Wüste vorging, wurde von italienischen und deutschen Luftwaffenverbänden zerstört und angegriffen. Über 100 Panzerkraftfahrzeuge und Kraftwagen wurden getroffen und in Brand gesetzt.

Während eines Unternehmens nördlich von Bardia geriet eine feindliche Flotteneinheit in Brand und scheiterte auf den Klippen der Küste.

In Ostafrika wurden am Nachmittag des 21. November die untersten Abteilungen von Cuiquabert-Fercaber, nachdem sie zum Kampf mit dem Bajonett und Handgranaten übergegangen waren, von der erdrückenden zahlenmäßigen Überlegenheit des Feindes überwältigt. Bei der heldenhaften Abwehr zeichnete sich als Symbol der Tapferkeit der italienischen Verbände das Karabiner-„Borillon“ rühmlich aus. Nach Erschöpfung der Munitionsvorräte hat dieses Bataillon bis zum Letzten seine übermächtigen Gegenangriffe mit der blanken Waffe durchgeföhrt. Fast alle Karabiner sind gelassen.

An der Front von Gela wurden heftige feindliche Angriffe am 20. November von unseren Verbänden abgewiesen. Der Gegner ließ auf dem Kampfplatz viele Tote, darunter einen höheren englischen Offizier. Zahlreiche Gefangene wurden eingebracht sowie überreiche Beute an Waffen und Munition.

In Gondar griff die feindliche Luftwaffe von neuem das Krankenhaus von Gondar an und beschädigte es. Es gab einige Opfer an Menschenleben.

Ein italienischer Verband von Jagdflugzeugen, die neue und verbesserte Merkmale aufweisen, geriet gestern über Malta mit ungefähr 40 feindlichen Jägern in Kampf. Sechs Gegner wurden abgeschossen, viele andere schwer getroffen. Eines unserer Flugzeuge kehrte nicht zurück.

In der Nacht zum 22. November wurden drei britische Kampflugzeuge und Torpedoflugzeuge von unseren Kriegsschiffen abgeschossen.

Zwei unserer im östlichen Teil des mittleren Mittelmeeres operierende Torpedoboote unter dem Befehl von Korvettenkapitän Luigi Franconi und Kapitänleutnant Luigi Balzani versenkten mit Wasserbomben ein feindliches Unterseeboot.

## Stukas und Zerstörer gegen britische motorisierte Kolonnen in der Marmarica

DNB Berlin, 24. Nov. Deutsche Sturzkampffluger starteten unter Jagdflugern am 22. 11. in mehreren Wellen gegen englische Panzerpioniere und Kraftfahrzeugkolonnen in der Marmarica. Bei den anschließenden Lufteinangriffen mit Bordwaffen konnte die vernichtende Wirkung der Bomben von den Befehlungen klar erkannt werden. Zerstörerflugzeuge versprengten bei bewaffneter Auffklärung über der Wüste eine größere Kolonne von Panzerspähwagen und setzten mehrere dieser Wagen außer Gefecht.

# Wie Koflow in deutsche Hand fiel

Berlin, 23. Nov. Ueber die Einnahme des bedeutenden Verkehrsnotenpunktes und Handelsplatzes Koflow werden nunmehr folgende Einzelheiten bekannt:

In früh geführten Angriffen riefen schnelle Truppen und Verbände der Wehrmacht von Norden und Nordwesten auf Koflow vor. Die Sowjets versuchten durch zahlreiche Panzer, Artillerie und den Einsatz von Fliegern die unaufhaltsam vordringenden deutschen Truppen aufzuhalten. Diese brachen jedoch den verzweifelten Widerstand der Sowjets in harten Kämpfen und erreichten am 20. November nach Durchbruch des durch mehrere Feldstellungen und durch Minen besetzten Geländes die nördlichen und nordwestlichen Ausläufer der Stadt. Auch hier verteidigten sich die Bolschewiken noch. Die deutschen Angriffsspitzen riefen am Stadtrand und beim Eindringen in die Stadtsteile auf starke bolschewistische Artillerie, Panzerabwehr- und Panzerkampfwagen. Durch den Einsatz von Flugzeugen, die andauernd Tiefangriffe ausführten, verlusteten die Bolschewiken, ihre Widerstand leistenden Panzer zu unterstützen. Der Kampfesgeist der deutschen Truppen brach jedoch auch diesen Widerstand.

Bis zum Abend des 20. November kämpften sich die deutschen Verbände bis an die im Südosten und Osten gelegenen Vorstädte von Koflow durch und drangen nach Koflow, Koflow, Koflow und bis an den Don vor. Es folgten heftige Straßenkämpfe. Im Laufe der Nacht und am Vormittag des 21. November war Koflow fast in deutscher Hand. Die Bolschewiken flohen in heillosen Verzweiflung über den zum Teil zugeföhrenen Don nach Süden. Dabei machten die siegreichen deutschen Truppen zahlreiche Gefangene und große Beute, die noch nicht zu übersehen ist. Mehrere sowjetische Flugzeuge, die nicht mehr zum Start gelangen konnten, wurden am Boden zerstört. Mit der Einnahme von Koflow ist ein sowjetischer Stützpunkt in deutsche Hand gefallen, der für die Weiterführung des Krieges von besonderer Bedeutung ist.

Diese Aktionen des Heeres wurden von der deutschen Luftwaffe weitestgehend unterstützt. Die unter dem deutschen Druck zurückweichenden Bolschewiken lagen mit Fahrzeugen und ihrem Troß unter dem Bombenbangel der deutschen Kampflugzeuge. Unermüdblich bombardierten die deutschen Geschwader und Staffeln Kraftfahrzeugkolonnen und bolschewistische Kavallerieabteilungen. Bereits bei diesen Angriffen erlitten die Sowjets bedeutende Verluste. Zahlreiche Kraftfahrzeuge wurden ebenfalls vernichtet oder beschädigt. Artilleriestellungen wurden durch Bomben- und Geschützfeuer zerstört, bolschewistische Flakbatterien an einer wichtigen Stelle außer Gefecht gesetzt und mindestens 60 Kraftfahrzeuge zerstört. Auf einem in der gleichen Gegend liegenden Flugplatz der Sowjets vernichteten die deutschen Bomben vier Maschinen am Boden.

Koflow, über dem nun die deutsche Reichsflagge weht, ist nach Odessa, Sewastopol und Batum der wichtigste Hafen am Schwarzen Meer. Sein Hauptumschlag besteht aus Getreide. Die Kais stießen sich an beiden Seiten des Don entlang, der 50 Kilometer weiter sich mit breiter Mündung in das Koflow-See ergießt. Die Stadt selbst liegt auf einer Anhöhe am rechten Ufer des Don. Sie galt schon vor dem Kriege 1914/18 als die modernste Stadt Südrusslands. Inzwischen hat sich die Einwohnerzahl mehr als verdoppelt, sie beträgt heute über 500 000.

Die Bolschewiken haben nunmehr, die wichtigsten und besten Häfen des Schwarzen Meeres verloren. Da Sewastopol im Bereich des deutschen Artilleriefeuers liegt und von der deutschen Luftwaffe täglich mit Bomben belegt wird, hat es seine Bedeutung als Kriegshafen für die Sowjets verloren. Die von den Deutschen kontrollierte Straße von Kertsch kommt nicht mehr für die Bolschewiken als Schiffsahrtsweg nach dem Koflow-See in Frage. Als Kriegshafen verbleibt den Sowjets die Straße der Sowjets nur noch Noworossij, das durch umfangreiche Befestigungsanlagen geschützt worden ist. Da aber Noworossij nur rund hundert Kilometer vom Okean entfernt liegt, steht es dauernd unter den Angriffen der deutschen Luftwaffe, so daß die Benutzung dieses Kriegshafens für die Sowjets ausfällt. In dieser Erkenntnis sind die Briten gelangt, die im Londoner Rundfunk erklären lassen, daß die Hauptstützpunkte für die Sowjetflotte im Schwarzen Meer entweder bedroht oder verloren sind.

Koflow wird von den Sowjets als Zentrum der Maschinen- und Mühlenindustrie bezeichnet. Zwei große Werke der Stadt in der ganzen Sowjetunion sind bekannt. Das eine Werk ist die größte sowjetische Landmaschinenfabrik „Koflow“. Sie beschäftigt über 20 000 Arbeiter. Das andere Werk ist eine der vier größten Autofabriken der Sowjetunion. Es ist erst vor kurzem fertig geworden und soll die Erzeugung von 40 000 Kraftwagen jährlich vor. Daneben gibt es zwei weitere Maschinenfabriken mit je 6000 Arbeitern und eine große Anzahl leistungsfähiger Mühlen. Die Gebrauchsgüterindustrie ist neben den spezialisierten Rüstungswerken, die vor allem Munition herstellen, für sowjetische Verhältnisse gut entwickelt. Außerdem gibt es in Koflow Tabakfabriken, Kollereien u. a. m.

Besondere Bedeutung geben Koflow die Eisenbahnverbindungen und die Erdölleitung, die die einzige ist, die das kaukasische Ölgebiet mit der Sowjetunion über Land verbindet. In der Hand der Deutschen bildet Koflow daher einen Kniepunkt zwischen der Sowjetunion und dem Kaukasus.

## Europas Presse zur Eroberung Koflows

„Tödlicher Stoß ins Herz des Südbaltisches der Ostfront“  
Rom, 23. Nov. Die römische Sonntagspresse verzeichnet in großer Aufmachung die Eroberung von Koflow und unterstreicht die Bedeutung dieses neuen großen deutschen Erfolges. Alle Zeitungen heben hervor, daß mit der Eroberung von Koflow die Zugangswege zum Kaukasus bereits unter der Kontrolle der Achsenmächte stehen.

Die Einnahme von Koflow wird auch von der norditalienischen Presse stark unterstrichen, die betont, daß sich damit der Schlüssel zum Kaukasus in deutsche Hand befände. Koflow kommt, wie „Stampa“ hervorhebt, in landwirtschaftlicher, industrieller, verkehrstechnischer und geographischer Hinsicht eine gewaltige Bedeutung zu.

Butarek. Die Eroberung von Koflow findet in der gesamten europäischen Presse ein außerordentlich starkes Echo. Der Militärmitarbeiter des „Anversul“ stellt fest, daß damit der strategische Schlüssel zum Nordkaukasus in unerlösbarem deutschen Besitz sei und daß Koflow als Verkehrsnotenpunkt erster Ordnung — vor allem als einer der Hauptstützpunkte der kaukasischen Delegation — für die Sowjets einen schweren Verlust darstelle. Timofhenkos Versuch zur Errichtung einer größeren Verteidigungsfront im Gebiet des Don sei mit dem Fall von Koflow durch die Wucht des deutschen Angriffes endgültig zusammengebrochen.

Sofia. Im Mittelpunkt des Interesses der Sofiaer Sonntagsblätter steht der Fall von Koflow, über den die Zeitungen in großer Aufmachung berichten. „Das Tor zum Kaukasus ist geöffnet“ — „Der erste große Erfolg der neuen deutschen Offensive“, so lauten die Überschriften, mit denen die Meldungen über die Einnahme von Koflow versehen werden.

Helsinki. Mit riesigen Überschriften wird der Fall von Koflow in der gesamten finnischen Morgenpresse mit Bildern des Generalsstabes von Kleist und Abbildungen der eroberten Stadt gebracht.

Madrid. Die spanische Sonntagspresse feiert den deutschen Sieg von Koflow und hebt seine strategische Bedeutung auf Kartenstücken hervor. In den Kommentaren heißt es übereinstimmend, daß der Erfolg für die Weiterentwicklung des Krieges im Osten von entscheidender Bedeutung ist. „ABC“ betont, daß durch die Einnahme von Koflow die deutschen Truppen den Hauptverkehrsnotenpunkt zwischen Koflow und dem Kaukasus in ihren Besitz gebracht hätten.

Stockholm. Sämtliche Stockholmer Sonntagszeitungen berichten ausführlich über den Fall von Koflow. Der militärische Mitarbeiter von „Stockholms Tidningen“ schreibt in seiner Würdigung des neuen deutschen Sieges über die Bedeutung der Stadt, Koflow sei nicht nur ein Industriepunkt, Kohlen- und Landwirtschaftszentrum, sondern auch ein Eisenbahnnotenpunkt von unerhörter Wichtigkeit.

Kopenhagen. Mit der Einnahme von Koflow habe sich die deutsche Wehrmacht, schreibt „Fagrelandet“, nicht allein den Schlüssel zum Kaukasus und damit den Zugang zu den wertvollen Oelfeldern dieses Gebietes gesichert, sondern auch die Möglichkeit der Vollaufnahme von Baku für die Sowjetunion gestoppt. Aber auch in anderer Beziehung sei die Eroberung Koflows als einer Stadt von außerordentlich strategischer und industrieller Bedeutung ein tödlicher Stoß ins Herz des ganzen südlichen Abschnittes der Ostfront. Die deutschen Heere hätten mit diesem Siege eine der wichtigsten Lebensadern der roten Armee unterbunden.

## Erfolgsmeldungen von der Ostfront

### Sowjetische Kavallerieregimenter zerfallen

#### Schwadron um Schwadron ritt in den Tod

Berlin, 23. Nov. Infanterie und Artillerie des deutschen Heeres schlugen, wie bereits gemeldet, die Attacken von drei bolschewistischen Kavallerieregimentern bluffig zurück. In geschlossener Ordnung, zu vier Gliedern tief gestaffelt, sprengten die sowjetischen Reiter mit gezogenen Säbeln gegen die deutschen Stellungen vor, aus denen ihnen sofort heftiges Maschinengewehr- und Artilleriefeuer entgegenfiel. Die deutschen Granaten und Maschinengewehrgranaten rissen gewaltige Löcher in die Reihen der attackierenden Reiter. Hunderte von Pferden und Reitern brachen tot oder verwundet zusammen. So ritt eine Schwadron nach der anderen in den Tod. Als die Bolschewiken darauf Panzerkampfwagen in den Kampf warfen, wurden auch diese von dem Feuer der deutschen Artillerie erfaßt und zerstört. Eine in Stellung gehende Sowjetbatterie wurde vernichtet, bevor sie auch nur einen einzigen Schuß abfeuern konnte.

### Sowjet-Division in Weißmeer-Karelien vernichtet

Helsinki, 23. Nov. Die finnische staatliche Nachrichtenstelle gab einen Frontbericht heraus, aus dem hervorgeht, daß die finnischen und die deutschen Truppen Anfang November mit dem Angriff an einem Frontabschnitt in Weißmeer-Karelien begonnen haben. Der Angriff, der zur Einschließung und Vernichtung der Hauptstelle einer feindlichen Division führte, wurde unter schwierigen Verhältnissen in unbekanntem Umlandgebiet und auf vereisten Sümpfen geführt, durch die die finnischen Truppen unter harten Kämpfen einen Weg in den Rücken des Feindes bahnten. Die in den eingeschlossenen Kesseln kämpfenden Sowjets leisteten hoffnungslosen Widerstand und verteidigten sich in ihren ausgebauten Stellungen bis zum letzten Mann. In dem eingeschlossenen Gebiet befanden sich über 1300 Überdachte und mit Schleppartien versehene, aus Balken gebaute Widerstandswälle, von denen der größte Teil, einzelne mit geballten Ladungen, unter Anwendung von Flammenwerfern eingenommen werden mußte. Ein Teil der in den Sümpfen verborgenen Sowjets fand unter den zusammengestürzten Ruinen den Tod. Einem Teil gelang es, in letzter Stunde aus ihrem Versteck herauszukriechen. Die Verluste des Feindes betragen über 3000 Gefallene und über 1800 Gefangene. An Kriegsbeute wurden u. a. gezählt: 30 verschiedene Geschütze, über 700 Gewehre, 30 Granatwerfer, 18 Maschinengewehre, gegen 400 Pferde und gegen 10 000 Gewehrpatronen, etwa 1000 Granaten, eine Feldapotheke und anderes mehr.

### Angriffe der deutschen Luftwaffe auf die Murman-Bahn

DNB Berlin, 23. Nov. Die deutsche Luftwaffe führte am 22. November mehrere erfolgreiche Angriffe im Kestenga-Abschnitt der Murmanbahn durch. In mehreren Wellen folgten unter Jagdflugzeugen geföhrenen Angriffen den Bolschewiken erhebliche Verluste zu. Zahlreiche Bereitstellungen der Sowjets wurden völlig zerstört.

Truppen des deutschen Heeres brachten bei der erfolgreichen Abwehr jader bolschewistischer Gegenangriffe in einem Abschnitt des nördlichen Teiles der Ostfront in der Zeit vom 14. bis 20. November 2500 Gefangene ein. Bei diesen Kämpfen verloren die Bolschewiken 133 Panzerkampfwagen, darunter mehrere schwerste, und 19 Geschütze verschiedener Kaliber. 83 Panzerkampfwagen wurden allein durch eine verstärkte Infanterie-Division vernichtet, während deutsche Sturzkampfflugzeuge in fünf Tiefangriffen 15 sowjetische Panzerkampfwagen zerstörten.

### Neue vergebliche Ausbruchversuche aus Leningrad

DNB Berlin, 23. Nov. Am 22. November unternahmen die Bolschewiken wieder einen ihrer vergeblichen Ausbruchversuche aus dem belagerten Leningrad. Von etwa 1000 angreifenden sowjetischen Soldaten, die über die zugestuzene Neva sich den deutschen Stellungen zu nähern versuchten, blieben mehr als 500 im Feuer der deutschen Truppen liegen, während der Rest sich auf seine Ausgangsstellungen zurückzog. Einen weiteren Ausbruchversuch gegen den gleichen Divisionsabschnitt bereiteten die Bolschewiken durch starkes Artilleriefeuer vor. Sie wurden jedoch wiederum unter erheblichen Verlusten zurückgeschlagen. Einige Hundert Gefangene fielen dabei in deutsche Hand. Artillerie des deutschen Heeres nahm kriegerische Anlagen in Leningrad unter wirkungsvollem Feuer.

In mehreren Stellen im Nordabschnitt der Ostfront versuchten die Bolschewiken mit Unterstützung von Panzerkampfwagen, die deutschen Linien zu durchbrechen. Die Sowjets wurden unter hohen Verlusten zurückgeschlagen. Von 15 angreifenden Panzerkampfwagen wurden insgesamt 13 durch die deutsche Abwehr vernichtet.





### Militärische Erfolge der Woche

**23. Nov.** Berlin, 23. Nov. Die Kampfhandlungen der deutschen und rumänischen Truppen auf der Halbinsel Krim führten zu Beginn der abgelaufenen Woche durch die Einnahme der wichtigen Hafenstadt Kertich auf dem Ostzipfel der Halbinsel zu einem bedeutenden Erfolg. Nur am Sewastopol wird noch gekämpft. Dieser bedeutsame Hafen und Flottenstützpunkt ist aber von allen Landverbindungen abgeschnitten. Artillerie des Heeres unter die Hafenanlagen unter wirksamem Feuer. Bei dem Kampf um der Halbinsel Krim wurden bisher insgesamt 101.600 Gegenstände neben großer Beute an Waffen und sonstigem Kriegsmaterial eingebracht.

Ein weiterer großer Erfolg wurde von schnellen Truppen und Verbänden der Waffen-SS unter dem Befehl des Generalobersten von Kleist und im Zusammenwirken mit den Verbänden der Luftwaffe unter Führung des Generals der Flieger Ritter von Seim an der Nordküste des Nowischen Meeres, das durch die Einnahme von Kertich schon nach Süden abgeschnitten ist, mit der Einnahme von Kofow am Unterlauf des Don erlangt. Kofow ist das Tor zum Kaukasus. Durch seine Einnahme wird die Sowjetunion sowohl verkehrstechnisch wie auch für die Zulieferung des Erdöls vom Kaukasus in weitestgehendem Maße abgeschnitten.

Die Operationen nördlich von Kofow im Donezbecken schritten nach Besserung der Witterungs- und Wegeverhältnisse ebenfalls erfolgreich fort. Die Sowjets wurden aus weiten Teilen hartnäckig verteidigten Feststellungen geworden. Italienische Truppen waren an diesen Kampfhandlungen im Durchbruch mit Erfolg beteiligt.

Gute Fortschritte wurden auch an der übrigen mittleren Front erzielt. Über 10.000 Gefangene wurden in dreitägigen Kämpfen eingebracht, dazu über 171 Panzerkampfwagen vernichtet und zahlreiches Kriegsmaterial erbeutet. Die Sowjets verließen täglich vergeblich, aus Penningrad auszubrechen. Sie erlitten dabei schwere blutige Verluste. Kriegswichtige Anlagen vor Penningrad und Kronstadt sowie der Schiffsverkehr in dieser Bucht lagen unter dem händigen wirkungsvollen Feuer der deutschen Artillerie.

Die deutsche Luftwaffe wirkte bei diesen, trotz harter Frostes, Glattschnees und Schnees stets erfolgreichen Kämpfen überall mit. Sie griff nicht nur jede Nacht Moskau und Leningrad einflussvoll an, sondern zerstörte auch Festungswerke, Hafenanlagen, Werften und Sprengstofflager in Sewastopol. Sie vertrieb die Hüllen und Flugzeuge auf den Flugplätzen an der Nordküste des Schwarzen Meeres, am mittleren Don sowie im Raum um Moskau und am Wologa. Alle räumlichen Verbindungen sowohl in den genannten Räumen wie ostwärts und südwärts Kofow wurden an der ganzen Front entlang bis zur Kurman-Bahn und zu den Barackenlagern westlich der Kambalisch-Bucht bombardiert. Aus fliegenden Transportverbänden, die aus Leningrad zu entkommen versuchten, wurden acht Sowjetflugzeuge durch zwei Jagdflieger Schwärme herausgeschossen.

Auch die Kriegsmarine meldete in der abgelaufenen Woche wieder besondere Erfolge. Während die deutsche Luftwaffe in dieser Woche zwei Handelschiffe mit zusammen 7000 BRT. versenkte und sieben Handelschiffe sowie ein britisches Postboot schwer beschädigte, versenkte deutsche U-Boote in Nordatlantik und im nördlichen Ozean vier Handelschiffe mit insgesamt 21.000 BRT. Deutsche Postboote und deutsche Schnellboote, die in einer Nacht aus einem Gebiet zwei Handelschiffe mit 9000 BRT. versenkte und zwei weitere torpedierte, gerieten dreimal in dieser Woche mit britischen Schnellbooten ins Gefecht. Während ein deutsches Schnellboot durch Kollision verloren ging, wurde ein britisches Schnellboot versenkt, ein zweites in Beschädigung, das es wahrscheinlich sanken ist, und ein drittes in Brand geschossen.

### Der finnische Heeresbericht

**Helsinki, 23. Nov.** Der finnische Wehrmachtbericht vom 22. November meldet:

**Hango-Front:** Geringe feindliche Artillerietätigkeit mit Ausnahme der Gegend von Pöytäskalla, wo feindliche Artillerie Feuer zu verzeichnen war. Die eigene Artillerie hat feindliche Verkehrsverbindungen, Arbeitsplätze und die Batterie von Langsaaft beschossen.

**Östfront:** Andere Kriegsoperationen nahmen einen planmäßigen Verlauf. An dem nördlichen Abschnitt hat der Feind mehrere mißglückte Angriffe mit verhältnismäßig geringen Kräften unternommen. So wehrten unsere Truppen an einer Stelle den Ansturm einer verstärkten sowjetischen Kompanie ab und führten ihr eine bedeutende Niederlage zu. An einer anderen Stelle wurde der Angriff einer etwa 300 Mann starken feindlichen Abteilung abgewehrt.

**Sekretärkräfte:** Im mittleren und östlichen Teil des finnischen Meeresbereichs waren zahlreiche Minenexplorationen zu verzeichnen.

### Neuer Beweis für Stalins Hinterlist

**Bericht eines USA-Journalisten**

**Schanghai, 23. Nov.** Der amerikanische Journalist Carroll, der für die USA-Agentur United Press längere Zeit in der Sowjetunion weilte, gibt über seinen Aufenthalt in der UdSSR, besonders in Moskau, einen längeren Bericht, der erneut die gemeine Hinterlist der Moskauer Machthaber beim Paktabschluss mit Deutschland beweist.

Carroll berichtet im wesentlichen: Während die sowjetische Zensur alle offene Kritik an der Waise seit August 1939 unterdrückte, haben die Mitglieder der kommunistischen Partei in der ganzen Sowjetunion weiterhin gegen den Nationalsozialismus agitiert. In Moskau sprach ich mit Sowjetsozialisten und Ausländern, die nach der Unterzeichnung des sowjetisch-deutschen Paktes antinationalsozialistischen Vorträgen beigewohnt hatten. Der Ton, in dem diese gehalten wurden, unterließ sich kaum von den Reden Litwinows in Genf in den Jahren, in denen er vergeblich versuchte, eine Front gegen Hitler zu organisieren. Dies ist eine der zahlreichen Tatsachen, die man wahren könnte, um zu zeigen, daß Stalin nur hoffte, eine Atempause zu gewinnen, in der er die sowjetische Position stärken könnte.

Haben nun Stalin und seine Regierung die dadurch gewonnenen 21 Monate voll ausgenutzt? Soweit bis jetzt ersichtlich ist, haben sie die Zeit vollstän genützt, und hätten sie noch ein weiteres Jahr gehabt, so wären sie vermutlich unbesiegt und gegen jede Invasion gefeit worden.

Die größte Schwäche der Sowjetunion war ihr Mangel an Facharbeitern, Ingenieuren und Technikern. Die aufeinanderfolgenden Fünfjahrespläne waren im wesentlichen ein Versuch, die wenigen verfügbaren gelehrten Arbeitskräfte auf die Schaffung der Schwerindustrie, die für eine moderne Militärmacht unerlässlich ist, zu konzentrieren. Bei Ausbruch des europäischen Krieges im September 1939 wurde die Erzeugung von sogenannten Luxusgütern herabgesetzt. Eine weitere Einschränkung folgte dem Finnischen Krieg, und die Sowjets konzentrierten alle ihnen zur Verfügung stehende Geschicklichkeit und Tatkraft auf die Kriegsvorbereitungen.

## Aus Stadt und Land

Altensteig, den 24. November 1941

**Verdunkelungszeit: 24. November von 17.32 bis 8.48**

### Wochendienplan der Hitlerjugend vom 24.-30. 11. 1941

**Wochenpruch:**  
Das ist ein gutes altes Gewissen: Wer an die Ewigkeit ferns Volk's glaubt.  
Gott Morth Krüdt.

**SSR und BSW-Werk „Glaube und Schönheit“, Gruppe 27**  
einschl. Standort Bernau Montag 20.15 Uhr Gruppensitzungabend in der Jugendbergs. Mitzubringen sind: Liebesbücher, Schreibzeug, Brotmühle, Kapsel, nach Möglichkeit Kerzen und rote Bänder, sowie die fertigen WSW-Arbeiten.

**Mittwoch 20.15** in Paterheim, ebenfalls Singen und Wehnachtlied angebinden (Eckzüge und Redikere nicht vergessen).

**Hitlerjugend Schar 326/401** tritt am Mittwoch um 20 Uhr am Schulhaus in Spielberg zum Heimabend an.

### Tagung des NS-Lehrerbundes am 22. 11. 1941 in Altensteig

Der NS-Lehrerbund der Abchnitte Nagold und Altensteig hielt am 22. Nov. in der „Traube“ in Altensteig eine Tagung ab, die der stello. Kreisamtsleiter Pg. Bodamer-Nagold einberufen hatte, um über das Thema „Zur Lage“ zu den Kameraden zu sprechen. Angesichts der Tatsache, daß 60 v. H. der württembergischen Lehrer unter den Waffen stehen, war es nicht verwunderlich, daß die Zahl der Teilnehmer sich gegenüber normalen Zeiten als „aufmengeschnitten“ anbot. Der Vorkriegs-berufte über sein Thema in reichhaltiger Gedanken- und Geistesfülle. Er würdigte das Geschick der Zeitgenossen und gebachte zunächst der Hebelleistungen des deutschen Heeres und der Opfer, die der Berufsstand namentlich auch aus unserem Bezirk bisher auf dem Altar des Vaterlandes geben mußte.

Eine eingehende Beleuchtung fand die führende Stellung, die das württembergische Schulwesen bisher im Reich einnahm, vollständig zur Seite stehend den Leistungen in andern Geschäftsbereichen im stets anerkannten „Musterländchen“. Bittere Enttäuschungen brachten nun schwer auf dem Berufsstand lastende Sorgen. Doch Schwierigkeiten sind da, um im Kampf überwinden zu werden. Darum sind die Ziele fest, denen wir auch künftig dienen wollen. Und Ausblicke lassen uns „hoffen“ und abermals „hoffen“. Wir lassen uns auf dem Weg der Pflichterfüllung nicht beirren und halten fest an dem, was man heute „Haltung“ nennt. Nach wie vor dienen wir unter Einsatz aller unserer Kräfte unserer Pflicht im Gesamtrahmen unseres Volkes und Vaterlands. Wir fordern aber gerechte Wertung unserer Arbeit.

Vertreten wurde noch eine Reihe geschäftlicher Mittelungen, die der Geschäftsführer Pg. Kämmerlin-Saugenwald, der erst später anwesend sein konnte, als Aufgaben und Richtlinien für die Mitglieder zusammengestellt hatte.

Es blieb noch eine Stunde kameradschaftlichen Verweilens, wobei die Mitglieder durch regen sachlichen Gedankenaustausch gute Anregungen gewinnen konnten. Wir hoffen!

**Nagold, 24. Nov.** (Gefallen) Am 25. Oktober fiel durch Granatverletzung bei einem Militärliebestell auf Tübingen der 31-jährige Gefreite Alfred Gutkahn von hier in soldatischer Pflichterfüllung getreu seinem Kampfeinsatz für das Vaterland.

**Nagold, 24. Nov.** (Hohes Alter) Gestern starb Frau Christiane Raaf geb. Pfaff, Schreinerwitwe, Emingenstraße, ihren 90. Geburtstag. Sie ist eine alte Nagolderin und erstarrt sich vor allem der älteren Generation.

**Freudenstadt, 24. Nov.** (91 Jahre alt.) Am Samstag konnte Frau Regine Schmidt geb. Braun in der Burgstraße ihren 91. Geburtstag begehen.

**Stuttgart, (Heimkehr.)** Im Rahmen einer festlichen Aufführung wurde im Universum der auf der Biennale in Venedig ausgezeichnete deutsche Spielfilm „Heimkehr“ gezeigt. Die zahlreichen Filmbeobachter, unter denen sich als Gäste von General Reichstatthalter Rurr 300 Bewunderte aus Stuttgarter Vagarettens und 300 Mütungsarbeiter befanden, waren von dem dramatischen Geschehen auf der Leinwand tief beeindruckt. Dieser ausgezeichnete Film, der die Herzen der Zuschauer aufs tiefste bewegte, berichtet, unter wie viel Leiden die Volksdeutschen ihre Heimkehr in das Deutsche Reich erkaufen mußten. Hauptdarsteller wird der Film getragen von Paula Wessely, Peter Petersen, Atilia Hörbiger und vielen anderen mehr.

**Stuttgart, (Im Redar ertrunken.)** Beim Versuch, sein ins Wasser gefallenes Spielauto herauszuholen, fiel am Samstag ein 2 Jahre alter Junge aus Obertürkheim in den Redar und ertrank.

Zu Landgerichtsärzten ernannt. Der Führer ernannte die Gerichtsärzte Halle und Wülfel in Stuttgart, Dr. Wille in Ravensburg und Woerner in Mannheim zu Landgerichtsärzten bei dem Landgericht Stuttgart.

**Nedarweilungen, Kr. Ludwigsburg, (Ehrung.)** Ritterkreuzträger Oberwachtmeister Adolf Hainke, der zur Zeit hier auf Urlaub weilte, wurde in einer Sonder Sitzung des Gemeindevats am dem Rathaus geehrt. Der Sitzung wohnten auch die Eltern des Ritterkreuzträgers und der Hohenloher bei. Bürgermeister Reich würdigte nach Begrüßungsworten die Heilbarkeit des Ritterkreuzträgers und beglückwünschte Adolf Hainke im Namen der Heimatgemeinde recht herzlich zu der hohen Auszeichnung.

**Dehringen, (DAF erwirkt Schloß Friedrichsruh.)** Durch den Abschluß eines Kaufvertrags zwischen den Bauunternehmern der Reichsleitung der Deutschen Arbeitsfront und des Fürsten von Hohenlohe-Dehringen ist dieser Tage das ehemalige Jagdschloß Friedrichsruh der Hohenloher Fürsten mit seinen Nebengebäuden und dem Park in den Besitz der DAF übergegangen. Die Deutsche Arbeitsfront wird hier ein unter ärztlicher Leitung stehendes Erholungsheim für geneigte Arbeitskameraden errichten.

**Schramberg, (Urlaubsfristung.)** 67 vermundete oder verdiente Männer der Luftwaffe und der Waffen-SS verliehen auf Einladung der Firma Gebr. Jungmans AG. im Jahre 1940 einen meist vierzehntägigen Urlaub in Schramberg. Im Jahre 1941 waren es 74 Männer, die auf diese Weise im Schwarzwald Erholung fanden.

**Temmenhausen, Kr. Ulm, (Jagdglück.)** Ein Jagdpächter erlegte einen rund zwei Zentner schweren Koller, der von den Dorfbewohnern als letzte Taubente bekannt wurde.

**Bruchsal, (Im Dienst verunglückt.)** In der Nacht fiel bei Bruchsal der Eisenbahnschaffner Roth aus Landau vom fahrenden Güterzug. Es wurde ihm der rechte Fuß oberhalb des Knöchels abgefahren. Man verbrachte den Verunglückten ins Bruchsaler Krankenhaus.

### Vorstands- und Beiratsitzung der Handwerkskammer Neutlingen

Unter der Leitung des Vorsitzenden der Handwerkskammer, Inspektorenmeister Bogt-Dachdorf, fand am letzten Donnerstag im Sitzungszimmer der Kammer eine Vorstands- und Beiratsitzung der Handwerkskammer statt.

Nach einleitenden Worten des Vorsitzenden der Kammer gab Expedientenmeister Bogt-Dachdorf einen umfassenden Geschäftsbericht, aus dem er genommen werden konnte, daß gerade die krisenwirtschaftliche Tätigkeit der Kammer von Monat zu Monat zunahm. Diese Arbeit ergibt sich namentlich auch aus dem wichtigen Gebiet des Arbeitsinstandes des Handwerks und der Rohstoffverfügbarkeit. Der Geschäftsführer betonte, daß die Zusammenarbeit mit den militärischen und zivilen Dienststellen — namentlich auch mit dem Landeswirtschaftsamt — eine enge sei und daß bei diesen Stellen recht viel Verständnis für die Erhaltung des selbständigen Handwerks vorhanden sei. Im übrigen bleibe die Kammer bemüht, verantwortungsbewußt die berechtigten Belange des Handwerks zu vertreten. Gerade im Kammerbezirk Neutlingen, der im Reichsgebiet am meisten mit Handwerksbetrieben durchsetzt ist, müsse alles getan werden, um die vielseitig zum Einsatz gekommenen Kräfte des Handwerks weiter zu stärken. Möge überall der Hinweis von Reichswirtschaftsminister Funk beachtet werden: „Ohne ein gesundes Bauerntum und ohne ein gesundes Handwerk kann es auf die Dauer keine gesunde Wirtschaft geben.“

Es ist deshalb von ausschlaggebender Bedeutung, daß der Zuführung von Nachwuchskräften in das Handwerk die ihr zukommende Beachtung geschenkt wird, da überall bekannt ist, daß dieser Frage die Aufmerksamkeit über die Zukunft und Hebung des Handwerks zukommt.

Über die Lage im Mälerhandwerk erstattete einen kurzen Bericht Hr. Mälermeister Rau-Lüdingen und für das Fleischerhandwerk Fleischermeister Stad-Neutlingen.

Gobann gab als Mitglied des Rechnungsprüfungsausschusses Uhrmachermeister Pachmann-Neutlingen einen Bericht über das Ergebnis der Jahresrechnung 1940/41. Der Beirat nahm die Jahresrechnung entgegen und erteilte Entlastung.

Im Anschluß an die Arbeitstagung fand die Ehrung von Betriebsführern und Geschäftsführern durch den Leiter des Landeswirtschaftsamtes statt in Anwesenheit von Vertretern der DAF in Neutlingen.

Oberregierungsrat Zimmer gab zunächst einen interessanten Einblick in die krisenwirtschaftlichen Verhältnisse, in das Gebiet des Arbeitsinstandes und die Rohstoffe. Er würdigte am Schluß die Verdienste aller der Männer, die sich eingesunden hatten, um ihnen für ihren persönlichen Einsatz zu danken und im Namen des Herrn Reichswirtschaftsministers und des Herrn Reichs- Wirtschaftsamtes eine Anzahl Ehrungen vorzunehmen. Nachdem Hr. Mälermeister Rau-Lüdingen den Ausgesprochenen auch die Glückwünsche der DAF übermittelte hatte und Udrichsenmeister Lohrer für die Ehrungen herzlich dankte, konnte Kammerpräsident Bogt mit der Führerführung die Tagung schließen, wobei er erklärte, daß uns der Führer der DAF, Garant sei für den Erfolg der deutschen Waffen.

### Kleine Nachrichten aus aller Welt

**Mag Amann 50 Jahre alt.** Reichsleiter Mag Amann, der Präsident der Reichspressekammer, vollendet am 24. November das 50. Lebensjahr. Bereits im Weltkrieg Frontkamerad des Führers, ist Reichsleiter Amann einer der ersten Kämpfer der NSDAP gewesen und seit nunmehr über 20 Jahren an führender Stelle der Partei und seit der Machtergreifung im neuen Reich tätig.

Die deutschen Hochschulen im Protektorat. Die Reichsuniversität und die deutsche technische Hochschule in Prag sowie die deutsche technische Hochschule in Brünn, an denen seit ihrer Uebernahme in die unmittelbare Reichsverwaltung nach den gleichen Studien- und Vorlesungsplänen wie an allen anderen übrigen deutschen Hochschulen gelehrt wird, führen auch im jetzt beginnenden Semester den Lehr- und Forchtungsbetrieb im vollen Umfange durch.

**Nationale Arbeitsdienstkörpers in Japan.** Mit Wirkung vom 1. Dezember tritt eine Verfügung des Tenno in Kraft, wonach die Einrichtung sogenannter nationaler Arbeitsdienstkörpers die gezielte Grundlage erhält. Danach können alle Männer zwischen 14 und 40 Jahren und alle unverheirateten Frauen zwischen 14 und 25 Jahren in nationale Arbeitsdienstkörpers eingegliedert werden. Diese Arbeitsdienstkörpers sollen für hochnwichtige Aufgaben, vor allem wohl wehrwirtschaftlich eingesetzt werden.

**Britischer General abgeführt.** Wie der „Daily Telegraph“ aus Kapstadt meldet, ist Brigadegeneral H. G. Cady, Mitglied der britischen Militärmission für Südafrika, ums Leben gekommen, als er im Flugzeug in den Bergen zwischen dem Oranierfreistaat und Natal abstürzte. Der Pilot ist gleichfalls getötet worden.

**Französische Firmen auf Schwarzen Listen.** Die britische Botschaft in Buenos Aires veröffentlicht eine Erklärung, wonach alle Personen oder Firmen in neutralen Ländern, die Handels- oder Finanzbeziehungen mit der besetzten oder unbesetzten Zone des französischen Mutterlandes unterhalten, ohne vorherige Warnung in die Schwarzen Listen eingeschlossen werden. Der Handel mit Frankreich, so heißt es in der Erklärung, würde von der Londoner Regierung im gleichen Lichte betrachtet wie derjenige mit Deutschland und Italien.

**Wegen kommunistischer Agitation zu Zwangsarbeit verurteilt.** Das Bularester Kriegsgericht verurteilte sieben Kommunisten — durchweg Juden, darunter eine Frau — wegen Verbreitung kommunistischer Agitationsmaterials zu lebenslänglicher Zwangsarbeit, eine weitere Kommunistin zu zehn Jahren Zwangsarbeit.

**Der Intendant des Reichsenders Danzig, Karl-Heinz Höfe, ist auf einer Dienstreise im Auto in der Nähe von Königs tödlich verunglückt.** Jahrelang leitete er die großen politischen Uebertragungen der Partei und des Reiches. 1938 wurde er von Reichsminister Dr. Goebbels zum Reichsintendanten ernannt.

### Gestorben

Böfingen: Emil Koch, Gestr., 29 J.  
Calw: Hermann Wagner, 87 J.  
Wiltberg: Paul Wurster, gel., 19 J.

Verleger und Schriftleiter Dieter Paul & St. bei der Wehrmacht Verantwortlich für den gesamten Inhalt Ludwig Paul in Altensteig Druck: Buchdruckerei Dieter Paul, Altensteig, J. St. Preis: 1 Pf. gültig





**Innauer**  
**Apollo-Sprudel**  
das beliebte Mineralwasser

Produktionsstätte von der Mineralbrunnen AG Bad Dribingen

**Ihre Drucksachen gehen zu Ende**  
viele, was noch lagert, ist veraltet und wird neu zu ergänzen sein. Bei Bedarf wenden Sie sich an die  
**Buchdruckerei Lauk, Altensteig**  
die sich zur Anfertigung aller Druckerarbeiten von der einfachsten Postkarte bis zum mehrfarbigen, umfangreichen Katalog bestens empfiehlt

**RATSCHLÄGE DES KLUGEN FROSKÖNIGS**  
**9. Rat:**  
**Schwarz und farbig getrennt!**

Das Putzzeug für schwarze Schuhe soll man nicht für farbige Schuhe verwenden und umgekehrt natürlich auch nicht. Auch farblose Schuhcreme verlangt mindestens ein besonderes Auftragsbürstchen. Je strenger man auf diese Trennung hält, desto mehr Freude hat man an seinen Schuhen! Zum Putzen nimmt man ja sowieso das bestens bekannte,

das **altbewährte** **Erdal**  
Die Schuhe halten länger und bleiben länger schön!

Städt. Forstamt Altensteig  
**Bestellungen von Deckreifig**  
werden bis spätestens Dienstag, den 25. 11. 41 auf der Forstamtskassenzettel angenommen

Am Markt wird mit **Verständigung** gearbeitet bei Friseur Weinstein!

**Maulwurffelle**  
kauft und bezahle gute Preise

**Chr. Schmid, Altensteig**  
Hut- und Wägengeschäft

**Börnersberg**  
Verkaufe sofort eine hochtrachtige

**Kalbin**  
Karoline Burghardt  
Ettmannsweller  
Verkaufe ein starkes  
**Einstellrind**  
zur Zucht geeignet  
Matthäus Frey

Verkaufe eine 35 Wochen trachtige Herdbuch  
**Kalbin**  
Martin Hauser, Mondhardt

**Melitta-Tasfendecken**  
**Servietten**  
in allen Preislagen empfiehlt die  
**Buchhandlung Lauk**  
Kopfschmerz-Tropfen  
bei Friseur Weinstein!

**Doppelt fermentiert**  
4g

Gewaltig sind die Aufgaben der Deutschen Reichsbahn geworden. Weit über die Grenzen des Großdeutschen Reiches hinaus spannt sich heute das Verkehrsnetz. Von der Meinerung der gestellten Aufgabe hängt Entscheidendes ab für die kämpfende Truppe und für die Heimat.



Fast 5 mal so groß wie vor dem Kriege ist heute der Arbeitsbereich des deutschen Eisenbahners...



... und trotzdem müssen die Güterwagen für den Verkehr ausreichen!

Auch im Kriege wird der Güterwagenpark der Deutschen Reichsbahn durch Neubeschaffung ständig verstärkt. Zahlreiche Beutewagen sind für die Verkehrsbedingung eingesetzt worden. Die Ansprüche, die die Wehrmacht, die Rüstungsindustrie und die private Wirtschaft an die Deutsche Reichsbahn stellen, sind aber gewaltig. Sie können nur dann bewältigt werden, wenn jeder Verfrachter die gebotenen Möglichkeiten bis zum letzten ausnützt.

**Beachten Sie daher folgendes:** Sorgen Sie für restlose Ausnutzung des Wagenraumes durch wohlüberlegtes Planen. Jede Güterabfertigung erteilt Aus-

kunft, welche Wagengattung zur Verladung bereitgestellt wird. Sie können die Vorbereitungen für den Güterversand daher frühzeitig und sorgsam treffen.

Prüfen Sie, ob die Wagenwände durch Aufborden erhöht werden können. Bei Gütern von geringem Gewicht, die in offenen Wagen verladen werden, wird hierdurch eine bessere Ausnutzung des Ladegewichts erreicht. Zugleich ergibt sich für den Verfrachter dadurch oft eine Frachtverbilligung.

Stapeln Sie die Güter im Wagen so raumsparend wie möglich.

**Auf jeden Wagen kommt es an!**

HILF DER DEUTSCHEN REICHSBAHN UND DU HILFST DIR SELBST!

Seit 25 Jahren

**Togal**  
TABLETTEN  
hervorragend bewährt bei  
**Rheuma-Gicht**  
**Neuralgien**  
**Erkältungs-**  
**Krankheiten**

**Garantol** - Wink. Nr. 3

Wer kleinere Mengen Eier einlegen will, braucht keine volle Packung Garantol verwenden! Auf 1 Liter Wasser genügen 10 Gramm Garantol! Sonst genau so anwenden, wie aus der Gebrauchsanweisung ersichtlich ist!

**Garantol** konserviert Eier über 1 Jahr

- und was wichtig ist: die Eier können jederzeit unbedenklich entnommen und zugelegt werden!

**Aufbewahrungsmappen für Lebensmittelkarten**  
großes Format 60 Pfg.  
kleines Format 50 Pfg.  
**Aufbewahrungstaschen**  
mit Fächern zu RM 1.10  
sind zu haben in der  
**Buchhandlung Lauk, Altensteig**

